

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

No. 28.

Hirschberg, Donnerstag den 8ten July 1819.

Der Kohlenbrenner und der Müller.

(Beschluß.)

So zog auch Fritz mit seinem gewaltigen Knotenstocke gegen seine feindlichen Umgebungen zu Felde, und arbeitete sich mit kräftigen Hieben einen Weg durch das Gewirre der Dornen und Stauden. Nun hatte er zwar eine lichtere Stelle endlich errungen, aber wohin sich jetzt wenden? Gleich einem Zauberlichte leuchtete ihm hier eine Helle durch den Wald entgegen, und nicht unrichtig vermuthete er, dort den brennenden Meiler des alten Thomas — vielleicht diesen selbst — vielleicht sogar Marien, die holde Nymphe des Waldes, zu finden. Alle diese Vielleicht standen im Augenblicke als eben so viele ausgemachte Wahrheiten vor seiner Einbildung. Rascher als der holperichte Weg im Walde es bey dem wandelbaren Mondenlichte anrieth, trabte er dem Feuer zu, und achtete nicht der Streiche, die er von Zweigen und Stauden in's Gesicht erhielt, nicht des Strauchelns über Wurzeln und Stöcke hin.

Er kam und fand — richtig einen brennenden Meiler, dem mit derben Schlägen des alten Köhlers Gehülfe die heraus lodernden Flammen dämpfte. Unten dran kochte die Mutter dieses Gehülfen ihre Nachtmahlzeit, und sein junges Weib, ein Kindlein an der Brust, und ein zweytes an der Seite, stand bey der Hütte, derweil ihr Hänschen sich den gebratenen Apfel recht herrlich schmecken ließ. Thomas selbst saß auf einem Holzstück am Feuer, schmauchte behaglich sein Pfeifchen und erzählte Geschichten aus seiner Jugend und seinem Jägerleben. Das Ganze machte ein überaus liebliches Nachtstück. — Aber Fritz fand da nichts Schönes; denn Marie war nicht dabey. Wohl aber gefiel es ihm, daß der Alte da war; denn so hoffte er seine Auserwählte allein sprechen zu können. Ohne sich also aus seinem Versteck hinter den Bäumen hervor zu lassen, schlich er, leise wie ein Fuchs, der ein fettes Hühnchen sich holen will, seines Weges, und stand nicht über lang an dem Häuschen, das in seinen engen Wänden das Glück seines Lebens verschloß.

Marie saß bey der Lampe und betete ihren Abendsegen. Eben war sie an der Stelle: „daß die schwarzen Nachtgespenster —.“ als mit einem Stocke am Fensterlein geklopft wurde, durch welches die Erschrockene eine schwarze Gestalt im Mondscheine erblickte. Furchtsam nur öffnete sie, und fragte mit zitternde Stimme ihr: „wer da?“ — „Der arme Keßler bittet um Nachtquartier,“ — entgegnete Fritz, und die Stimme, die ihr bekannt schien, tröstete die Zaghafte nicht wenig. Dennoch gebot die Vorsicht einen fremden herumstreichenden Burschen nicht so ohne Umstände in's Haus aufzunehmen, zumal bey Nacht und Nebel, und in Abwesenheit des Vaters. Es entspann sich demnach ein Gespräch, das Fritz nicht ungern in die Länge zog. Eben fieng

er an, seinem Ziele näher zu rücken, und dem Mädchen schöne Dinge vorzuschwatzen, auf die Marie ihm meist einen schnippischen Trumpf setzte; eben sprach er in ernstem Tone von Heirathen, und Marie belachte den vermeinten Scherz aus vollem Halse; eben betheuerte er, daß es sein bitterer Ernst sey; — als die rauhe Baßstimme des alten Vaters ihm in die Ohren klang: „Junge, du hast zu viel Brantwein und zu wenig Verstand im Kopfe! Geh'! Leg dich auf's Ohr, und verschlafe deinen Rausch!"

Dieser Anfang war nicht geeignet, die Hoffnungen des armen Keßlerjungen zu beleben. Aber hatte er so muthig und kräftig im Walde durch die Dornen sich durchgehauen, so ließ er sich auch jetzt nicht durch das erste rauhe Wort abschrecken. Er betheuerte vielmehr seinen nüchternen Sinn, und wollte den zur Genüge erproben, wenn ihm nur drinnen im Kämmerlein geneigtes Gehör gegeben würde. — Eine Weile besann sich Thomas, dann brummte er halblaut eine Stelle aus seinem Catechismus: „niemand ungehört und leichtlich verdammen helfe," und schob den Jungen stillschweigend vor sich hin in's Haus. Schon meynte Fritz gewonnen zu haben, schon blickte er fröhlich dem Mädchen ins Auge, das in seinem deutschen Nachthäubchen so wunderlieblich vor ihm stand. Aber Thomas begann nun ein so scharfes Examen mit ihm, faßte ihn so von allen Seiten, trieb ihn mit mancherley Fragen so in die Enge, daß der gute Junge, der auf dergleichen Polizey nicht gerechnet hatte, alle Augenblicke in Verlegenheit gerieth; und wie er dort im Walde über Stöcke und Wurzeln stolperte, so stieß der, des Lügens ungewohnte, hier an seinen eigenen Aussagen gar mannigmal an. — Immer ernster ward des Vaters Stimme, immer näher zogen sich seine borstigen Augenbraunen zusammen; Fritz sah mit Zittern den Augenblick kommen, wo er als ein Betrüger herausgeworfen werden würde, und hatte gerade noch so viel Besinnung, diesem ungleichen Kampfe zwischen seiner Täuschung und der starren Rechtschaffenheit des alten Mannes dadurch ein Ende zu machen, daß er die Waffen, mit denen er bisher gekämpft hatte, wegwarf, und nach dem Worte seines Bruders: ehrlich währt am längsten! klar und offen alles erzählte, wie es war.

Still und ruhig hörte Thomas der neuen Erzählung zu, und blickte unverwandt dem Jünglinge in die funkelnden Augen, ob etwa eine neue Erfindung ihn täuschen solle. Aber nicht so ruhig blieb Marie. Gleich der Anfang vom Markte zu L... trieb ihr eine rothe Flamme über das Gesicht; denn der schlanke Junge war auch ihr damals nicht entgangen, und sie wunderte sich im Stillen gar sehr, weil ihr die Aehnlichkeit des armen Keßlers mit jener Erscheinung, die ach — so oft im Schlaf und im Wachen sie umgaukelt hatte, nicht eher aufgefallen sey. — Als er der harten Trine unfreundliches Beginnen gegen ihn erzählte, da konnte sie ein leises: pfui! wie garstig! nicht unterdrücken; und als er nun den sorgfältig aufgesparten Rest des von Marien einst empfangenen Brodes und geräucherten Fleisches vorwies, da senkte sie verschämt ihr Auge in den Schooß, zupfte verlegen an ihrer Schürze, und dachte mit süßer Rührung: der Junge muß mich doch wirklich recht lieb haben, daß er diese Kleinigkeit so hoch hält, weil sie von mir gekommen.

„Alles schön und gut!" entgegnete am Ende Thomas. „Du hast ziemlich wahrscheinlich erzählt. Ich glaube auch daß meine Marie dir gefällt. Aber ehe ich nun frage, ob du auch ihr gefällst, so sage: wer bist du denn eigentlich?" — Und mit dieser Frage eröffnete der Alte ein neues Examen, in welchem Fritz zum Glücke recht gut bestand, weil er jetzt reine Wahrheit sprach. — „Nun," schloß der Alte, — „wenn du als Müller Fritz wieder kömmst und deinen Vater oder Bruder mitbringst, so magst du zuseh'n, ob meine Marie dir deine Fastnachts-Streiche vergiebt, und Zutrauen zu dir faßt. Für heute — marsch in den obern Gaden! — und gute Nacht!"

Ohne seine Keßler-Trage flog Fritz am folgenden Morgen frühe nach Hause, und den andern Tag schon mit seinem Bruder Hans, als stattlicher Müller, auf einem hübschen Wägelchen mit dem schönsten Pferde zurück nach U.... Der alte ungläubige Thomas ward nun zum Glauben gebracht; und Marie verzieh gerne und willig eine Verfoppung, unter der sie so viel Liebes entdeckte. Der alte Köhler verkaufte sein Häuschen und Gütchen, und verschenkte seine Menagerie an Freunde und Bekannte, aber den Raben, den wunderbaren Glückspropheten, wollte Fritz um keinen Preis lassen; und so zogen sie nach der Mühle im Thale. —

Freundlich empfieng Fritzens Vater die blühende Marie, und es währte nicht lange, so hatte ihre wunderliebliche Freundlichkeit das immer weicher werdende Gemüth des alten Mannes ganz gewonnen. Der graue Thomas mit seinem gesunden und geraden Sinne, seiner mannigfaltigen Welterfahrung und seinen kurzweiligen Erzählungen ward ihm ein lieber Gesellschafter, und er entschlief endlich zufrieden und dankbar im Schooße seiner Familie, die er sich einst so ganz anders doch gewünscht hatte.

Marie ist nun die stattliche Müllerin im Thale. Fröhlich und munter wachsen ihre Kindlein um sie empor. Der eisenfeste Thomas schnitzt den Buben Sprenkel und Vogelbauer, und den Mädchen hölzerne Puppen. Wie ein Heiligthum bewahrt der Müller seine Keßler-Trage; der Rabe ist und bleibt

sein Glücksvogel; und betrachtet er sein Weib, so singt er:

> Wohl, wohl dem Manne für und für,
> Der solch ein Liebchen findet!
> Er findet großes Gut in ihr,
> Wie Salomo verkündet.

Falkenberg.

Nebst Abbildung.

Das Dorf Falkenberg liegt 3⅛ Meile von Schweidnitz, und ist wegen seinen ansehnlichen Bleichen bekannt. Es hat eine sehr freundliche Lage, wie die Abbildung zeigt, und zählt 24 Gärtner, 20 Häusler, 4 Walkmühlen und 13 Bleichen.

Haupt-Momente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus vaterländischen Blättern.)

Oestreich.

Im Handel geht es in Triest wie überall äußerst schlecht, es ist kein Absatz an Waaren, und auf alle Spekulationen geht Geld verloren. Die Englischen Manufakturwaaren aller Art werden an allen Straßenecken von Weibern, Kindern und Juden, gleich den Kirschen zu allen Preisen verkauft und angeboten, was denn natürlich für die hiesigen ansässigen Kaufleute, die mit Schnittwaaren handeln, sehr nachtheilig ist. Getreide ist sehr wohlfeil.

Nunmehr ist das lange besprochene Urtheil über den Vatermörder, Baron Bellesney, vom Kaiser zurückgekommen, um in Pest nächstens vollzogen zu werden. Er war verurtheilt, die rechte Hand, und dann den Kopf zu verlieren; ersteres ist höhern Orts nachgelassen worden.

Frankreich.

Der Handel in Bordeaux ist nichts weniger als glänzend; in den meisten Artikeln herrscht die größte Stille. Die Geschäfte sind beinahe in völliger Stockung. Nur der augenblickliche Bedarf der Consumenten kann Verkäufe veranlassen; auf Spekulation wird nichts eingekauft. Allein da man in so geringen Quantitäten als möglich, sich nur das Unentbehrliche zu verschaffen sucht, und die Verkäufer sich der Waaren zu entledigen suchen müssen, so fallen nothwendig die Preise, und kehren von den künstlich gesteigerten, zu den natürlichen zurück, d. h. der Käufer kauft und der Verkäufer verkauft — um zu leben.

In mehreren Theilen Frankreichs haben Hagelschläge große Verwüstungen angerichtet.

Ein gewesener Militair, der am 25sten April gewettet und die Wette gewonnen hatte, bei hellem Tage ganz nackt in der Ebene von Vanvres spazieren zu gehen, ist dieser ungeziemenden Handlung wegen vor das Zuchtgericht gestellt und zu 6tägiger Haft und einer Buße von 16 Franken verurtheilt worden.

Südamerika.

Die Sache der Insurgenten in Südamerika nimmt ein günstiges Ansehen. Die Staaten von Buenos-Ayres haben durch innige Vereinigung Festigkeit und Kraft erhalten; Chili ist erobert. In Venezuela hat sich der Kongreß in Augustura versammelt. Simon Bolivar, Chef des Staats, kämpft schon seit 15 Jahren für die Freiheit. Er ist zu Carraccas geboren, ist 36—38 Jahr alt, hat 3 Jahre in Frankreich zugebracht, die Bekanntschaft von Humboldt und Bonpland gemacht, hat England, Italien und einen Theil von Deutschland bereiset.

Am 10. Mai hat Mac Gregor Portobello eingenommen. In der Proklamation, die er bei dieser Gelegenheit erlassen hat, heißt es unter andern: „Die Armee von Neu-Granada hat sich mit Ruhm bedeckt. Portobello, die berühmteste Festung in Südamerika, hat nur wenige Stunden unsern tapfern Streitern Widerstand leisten können." Am Schlusse sagt er: „Soldaten, unsere erste Eroberung war ruhmvoll, und hat uns den Weg zum Glück und zu neuen Lorbeeren eröffnet. Panama ruft uns, und bald wird die Südsee die Sieger des Isthmus an ihren Ufern sehen ꝛc." — Die Sieger wollen 110 (?) Kanonen, 3 Mörser, 1460 Fässer Pulver, 19620 Kanonenkugeln ꝛc., 2640 Bomben, 28750 Patronen, 360 Flinten ꝛc. in der Festung gefunden haben. Die Besatzung bestand aus 466 Mann, wovon viele zu den Insurgenten übergegangen sind.

Vermischte Nachrichten.

Ein Einwohner des Frankfurter Regierungs-Departements, welcher wegen eines begangenen Diebstahls zu mehrmonatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, und dem zugleich das Recht, die Preußische National-Kokarde tragen zu dürfen, abgesprochen worden war, zeichnete sich nach seiner Entlassung aus dem Zuchthause bei einer in seinem Wohnorte ausgebrochenen Feuersbrunst, dadurch besonders aus, daß er nicht allein durch Entschlossenheit und Thätigkeit vorzüglich viel zur Löschung des Feuers beitrug, sondern auch mit eigener Lebensgefahr einen Menschen aus einem brennenden Hause rettete. Er ward deshalb von dem Patrimonialgerichte des Orts vor versammelter Gemeine belobt, und äußerte dabei die Bitte: ihm das verlorne Recht, die National-Kokarde zu tragen, wieder beizulegen. Se. Majestät der König haben, auf erstatteten Bericht, geruht, diesen Einwohner, vermöge allerhöchster Kabinets-Ordre vom 7ten Juni, seinem Antrage gemäß, huldreichst zu begnadigen.

Geboren.

(Hirschberg.) D. 24. Juni, Frau Kreis-Steuer-Controlleur Schüler, eine Tochter, Agnes Mathilde Emilie.

Getraut.

(Hirschberg.) D. 5. July, Weißgerbermstr. David Gottl. Hoffmann mit Jgfr. Beate Frieder. Kadelbach von Ketschdorf. — D. 6., Gottlob Neumann, Groß- u. Freygärtner in Verbisdorf, mit Jgfr. Anna Ros. Hincke aus Straupitz.

(Freystadt.) D. 6. July, Tischlermstr. Carl Wilh. Püschel, gebürtig von Hirschberg, mit Frau Maria Rosina Erdmuthe Nitschke, Tischler-Wittwe in Freystadt.

Gestorben.

(Hirschberg.) D. 1. July, Joh. Benj. Hofmann, Schleierweber, 46 J.

(Bekanntmachung.) Zum öffentlichen Verkauf des sub No. 219 hieselbst gelegenen Schumacher Hönickschen Hauses ist ein nochmaliger Biethungs-Termin auf

den 14. October d. J.

angesetzt worden. Hirschberg den 4. Juny 1819.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß für den laufenden Monat Julius ihre Backwaaren anbieten nach ihren Selbst-Taxen
die Bäcker Müller vor dem Burgthore und Keller vor dem Schildauerthore,
das größte Brodt,

Körnig am Burgthore, Walter und Wittwe Heilmann vor dem Burgthore
die größte Semmel,

dagegen aber
Friebe vor dem Langgassenthore und Engelmann auf der lichten Burggasse
das kleinste Brodt.

Die übrigen Bäcker backen ihr Brod und Semmel von gleicher Größe.
Vorzüglich gute Backwaaren sind gefunden worden bei den Bäckern:
Engelmann auf der lichten Burggasse, Hornig auf der Langgasse, Walter und Müller vor dem Burgthore, Diettrich unter der Garnlaube.

Die Fleischer verkaufen alle Sorten Fleisch zu gleichen Preisen, nämlich: Das Pfund Rindfleisch zu 4 Sgr. 6 D'n., das Pfund Kalbfleisch zu 3 Sgr., das Pfund Schweinfleisch zu 5 Sgr., das Pfd. Schöpsenfleisch zu 5 Sgr., N. Mze.
Hirschberg den 3. July 1819.

Der Magistrat.

(Bekanntmachung.) Zum Verkauf: 1) der 536 Rthlr. 18 Sgr. taxirten Fleischer Kunzeschen Verlassenschafts-Grundstücke, nämlich einer halben Scheuerstelle vor dem Löwenberger Thor und 6 Ackerstücke vor dem Zittauer Thor; 2) der 461 Rthlr. 21 Sgr. taxirten, den Fleischer Kunzeschen Geschwistern gehörigen drey Ackerstücken vor dem Zittauer Thor, stehen Termini licitationis peremtorii den 12ten und 13ten Julius c. Vormittags um 9 Uhr an und geschieht der Verkauf der Ackerstücke im einzelnen.
Greiffenberg den 10. Juny 1819.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht. J. Strela.

Unsre am 4ten July zu Warmbrunn vollzogene Verlobung zeigen wir hiermit allen werthen Freunden und Bekannten ergebenst an, und es empfehlen sich zum fernern Wohlwollen

Friedrich Heinrich Seibt,
Auguste Pauline John.

(Subhastations-Anzeige.) Hermsdorf u. K. den 13. Mai 1819. Von dem Reichsgräfl. Schaffgotsch-Kynastischen Gerichtsamte ist auf Antrag eines Hypothekengläubigers die Subhastation des dem Johann Gottfried Gläser zugehörenden, in der gerichtlichen Taxe vom 16ten v. M. auf 437 Rthlr. abgeschätzten Gartens No. 9. in Schreiberhau verfügt, und der einzige peremtorische Licitations-Termin auf den 30sten August c. Vormittags 11 Uhr angesetzt worden, in welchem Kauflustige in der hiesigen Amts-Canzellei in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden und den Zuschlag des Grundstücks für das höchste und annehmlichste Gebot nach vorher abgegebener Erklärung der Interessenten zu gewärtigen haben, so daß auf die nach Verlauf des Termines etwa erst erfolgenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird.

(Subhastations-Anzeige.) Von dem Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynastischen Gerichtsamte ist im Wege des Concurses die Subhastation des dem gewesenen Gastwirth Florian Gemm in Warmbrunn zugehörenden sub No. 153. daselbst belegenen, in der gerichtlichen Taxe vom 24. März c. auf 1214 Rthl. 12 sgr. abgeschätzten Hauses durch einen Zeitraum von 3 Monaten verfügt, und es sind die Licitations-Termine auf den 5ten July und den 6ten August c., der peremtorische Licitations-Termin aber ist auf den 8. September c. angesetzt worden, in welchem Kauflustige in der hiesigen Amts-Canzellei Vormittags 11 Uhr in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte sich einzufinden, und den Zuschlag des Hauses für das höchste und annehmlichste Gebot, nach vorher abgegebener Erklärung der Intressenten zu gewärtigen haben, so daß auf die nach Verlauf des peremtorischen Termins etwa erst erfolgenden Gebote keine Rücksicht genommen werden wird. Hermsdorf unt. Kynast den 6. Mai 1819.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des gewesenen Gastwirths Florian Gemm in Warmbrunn Concurs eröffnet worden ist, so werden von dem unterzeichneten Gerichtsamte alle diejenigen, welche an denselben einen Anspruch zu haben vermeinen, hiermit vorgeladen, binnen 3 Monathen, vom 7ten Juni c. angerechnet, ihre Forderungen zu den Acten anzuzeigen, auf jeden Fall aber in dem auf

den 8ten September c.

angesetztem peremtorischen Liquidations-Termine, Vormittags 9 Uhr in Person oder durch Bevollmächtigte,

wozu für den erforderlichen Fall die Herren Justiz-Commissionsrath Tietze und Justiz-Commissarius Woit in Hirschberg vorgeschlagen werden, in der hiesigen Amts-Canzley zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und sodann das Weitere zu gewärtigen, bei Vermeidung der Ausschlüssung von der Masse.

Hermsdorf unt. Kynast den 6. Mai 1819.

Reichsgräfl. Schaffgotsch Kynastisches Gerichtsamt.

(Bekanntmachung.) Das unterzeichnete Gerichtsamt macht hiermit bekannt, daß auf den Antrag des Königl. Regierungsraths Herrn Wasserschleben in Liegnitz, als natürlichen Vormundes des Beneficial-Erben des verstorbenen Kaufmanns Christian Samuel Clausen, seines Sohnes nämlich, des Königl. Lieutenants Herrn Louis Wasserschleben, die Subhastation des, zu dem Nachlaße des Verstorbenen gehörenden, bei der Herrschaft Kynast zu Lehn gehenden Gutes Buschvorwerk, welches nach der, dem in der hiesigen Amts-Kanzeley aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 19432 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt worden, beschlossen worden ist, und die Termine zur Licitation auf den 4. Juny, 3. September und 7. December c. jedesmal Vormittags 10 Uhr, von welchen der zuletzt genannte peremtorisch ist, angesetzt worden sind, in welchen Terminen, besonders in dem dritten peremtorischen, Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige in der hiesigen Amts-Kanzeley in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen und den Zuschlag des Gutes an den Meist- und Bestbietenden, nach zuvor abgegebener Erklärung der Interessenten, zu gewärtigen haben. Hermsdorf unterm Kynast den 15. Februar 1819.

Reichsgräflich Schaffgotsch-Kynastisches Gerichtsamt.

(Anzeige.) Da ich in Folge meiner in den Kriegsjahren erlittenen Krankheiten durch ein unheilbares Brustfieber schon in dem ein und dreißigsten Lebensjahre auf ein Krankenlager geworfen worden bin, von welchem ich höchst wahrscheinlich nicht wieder aufstehen werde: so fühle ich mich geneigt, außer einigen wissenschaftlichen Abhandlungen, auch verschiedne meiner poetischen Versuche aus den frühern Jugendjahren dem Druck zu übergeben. Die Herausgabe dieser Versuche soll zum Besten meiner armen, unerzognen Zwillingstöchter gereichen, und ich wähle daher den Weg der Subscription, und wende mich mit der ergebenen Bitte, sich der Sammlung von Subscribenten zu unterziehen, an meine Freunde und Bekannte, so wie an alle Menschenfreunde überhaupt, welche für das Wohl und Wehe armer Wittwen und Waisen ein theilnehmendes Herz haben. Herr Pastor Roth in Reibnitz bei Hirschberg hat die Besorgung des Ganzen übernommen, und ich bitte daher, demselben die sämmtlichen Special-Listen der gesammelten Subscribenten gütigst einzusenden. Der Subscriptions-Preis wird nicht über einen Reichsthaler betragen, da das Werkchen nur ein mäßiges Bändchen von Erzählungen und Gedichten ausmachen, und nur ein kurzer Abriß meiner Lebensgeschichte, so wie ein Verzeichniß der verehrten Subscribenten, beigefügt werden soll. Löwenberg am 1ten July 1819.

Kreis-Physicus Dr. Legner.

(Oeffentlicher Dank.) Allen meinen hochgeehrtesten Freunden und Bekannten in der guten Gemeinde Reibnitz, welche mir eine sehr lange Reihe von Jahren bei meinen dasigen Garn-Einkäuffen ihre Liebe und Freundschaft so mannigfaltig bewiesen, und besonders für die Hülfsleistung und Theilnahme am Tage des 29sten Mai d. J., als ich so unglücklich war, in Zeit von einem Jahre ein Bein durch Ausgleiten zum zweitenmal zu brechen, sage ich hiermit meinen öffentlichen, wärmsten und herzlichsten Dank. Besonders kann ich nicht genug rühmen und danken der gütigen Hülfsleistung, Labung und tröstlichen Zuspruchs des dasigen sehr Ehrwürdigen evangel. Herrn Seelsorgers, und des würdigen katholischen Herrn Schullehrers, welcher mir durch Hergabe seiner Betten ein so gutes Lager auf dem mir von andern guten Freunden unter der Zeit gütigst besorgten Wagen — zubereitete, um nur gemächlich nach meiner Heymath kommen zu können. —

Da ich nun meinen Umständen und hohem Alter nach, (wenn ich auch so glücklich seyn sollte, gut geheilt zu werden) Sie Guten nicht mehr begrüßen dürfte, so nehme ich hiermit zugleich freundlichen Abschied, unter Begleitung des aufrichtigen Wunsches: besten Wohlergehn, Seegens und Abwendung aller ähnlichen und sonstigen Unglücksfälle. Cunnersdorf den 5. July 1819.

Gottlieb Maywald, Gärtner, Weber u. Gerichtsgeschworner.

(Verlobungs-Anzeige.) Die heute vollzogene Verlobung meiner ältesten Tochter Wilhelmine mit dem Amtmann Schneider zu Cammerswaldau beehre ich mich unsern beiderseitigen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt zu machen und die Verlobten geneigter Erinnerung zu empfehlen.

Warmbrunn den 4. July 1819. Verwittwete Accis-Einnehmer Lehfeld.

(Bekanntmachung.) Da ich meinen Wohnort verändert, so mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß Hostien fortwährend bei mir zu bekommen sind und daß ich mich vorjetzt in Warmbrunn beym Tischler-Meister Liebig befinde. F. C. G. Irrgang.

(Bekanntmachung.) Ueber die mit dem 1ten Juny d. J. in Leipzig errichtete Feuer-Versicherungs-Anstalt haben sich in dem Boten aus dem Riesengebirge No. 27. der Herr Carl Friedrich Kirstein zu Hirschberg und die Handlung Hasenclever, Ruck et Comp. in Landeshut, erklärt: daß sie für diese Orte und Umgegend die Geschäfte dieser Anstalt als Agenten übernommen. Auch mir ist der Auftrag geworden, für hiesigen Ort und Umgegend dieses Geschäft zu leiten, deshalb mache ich hiermit die Anzeige, daß man bei mir die Bedingungen der Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt gratis erhalten kann. Wünscht Jemand sein Vermögen gegen Feuers-Gefahr versichern zu lassen, und will sich dieserhalb gefälligst an mich wenden, so werde ich jeden Auftrag aufs prompteste besorgen.

Schmiedeberg den 3ten July 1819. Johann Georg Flach.

(Bekanntmachung.) Wenn uns Endesunterschriebene bey der neu errichteten Feuer-Versicherungs-Anstalt in Leipzig, die Geschäfte hiesigen Orts und Umgegend als Agenten übertragen worden sind, so machen wir solches hiermit, sowohl dem resp. in- als auswärtigen Publico bekannt, damit diejenigen, welche gegen eine im voraus entrichtende geringe Prämie von 1/4 bis 1 pCt. pr. Jahr, auf sowohl bewegliche als unbewegliche Gegenstände aller Art, gegen Feuers-Gefahr versichern lassen wollen, sich an uns wenden können, und zwar: die Versicherungs-Anträge schriftlich bey uns einzureichen, damit wir solche mit erst abgehender Post befördern, und die Versicherungs-Prämie nebst sonst etwa nöthiges einholen können.

Das Nähere und die Bedingungen sind bey uns unentgeldlich gedruckt, unter dem Titel:

„Bekanntmachung der Leipziger-Feuers-Versicherungs-Anstalt"

zu bekommen. Greiffenberg den 5ten July 1819.

Conrad Kluge Erben.

(Guths-Verkauf.) Veränderungs wegen ist ein zwischen Waldenburg und Salzbrunn gelegenes, mit einem neuen ganz maßiven Wohngebäude versehenes, so wie sonst in gutem Zustande befindliches Rustical-Guth, zu welchem Steinkohlen-Gruben-Antheile gehören, im Laufe des Sommers aus freyer Hand zu verkaufen.

(Verkauf eines Hauses nebst Nahrung.) Ein Haus, worinnen seit langen Jahren ein Bier- und Brandwein-Schank mit dem besten Erfolg betrieben worden, und in welchem der gegenwärtige Besitzer noch außerdem ein sehr lebendiges, nutzbares Gewerbe treibt, welches ebenfalls mit überlassen werden kann, soll, wegen herannahenden Alters und gewünschter Ortsveränderung des Eigenthümers, verkauft werden.

(Uhren-Gesuch.) Eine richtig gehende Stutz- und eine 8 Tage gehende, gut gebaute Wanduhr werden billigen Preises zu kaufen gesucht.

(Offener Dienst für einen Jäger und Förster.) Auf einem in der Nähe gelegenen Dominio kann ein thätiger, mit guten Zeugnissen versehener Jäger, der aber auch die gehörigen Forst-Kenntnisse besitzen muß, angestellt werden.

Ueber alles dieses, so wie über den Verkauf und Kauf mehrerer Güther, Unterbringung von Capitalien und andern Commißions-Gegenständen giebt die nähere Auskunft

Hirschberg den 7. July 1819.

das Commißions-Comptoir von C. F. Lorenz allhier.

(Verkauf.) Bey hiesigem Dominio steht eine noch ganz brauchbare Brandtweinblase von 270 Berliner Quart nebst einem fast neuen Huthe und 3 Röhren zu verkaufen.

Schönwaldau den 29. Juny 1819. Springer.

(Zu verpachten) und auf Michaeli anzutreten steht in einer Gebirgs-Stadt für einen Färber eine Färberei und Druckerei, am Flußwasser gelegen, mit allen dazu gehörigen Formen und Utensilien nebst Wohnung. Desgleichen ein Coffeehaus, Tanzsaal, Gast- und Wohnstube, schöner Garten mit Utensilien. Es kann jedes einzeln, aber noch besser im Ganzen gepachtet werden, da beides in Einer Behausung ist. Wo? ist zu erfragen in der Expedition des Gebirgs-Boten und in Landeshut beim Herrn Posamentier Dittrich.

(Anzeige.) Eine Sammlung von 8 Jahren Amtsblätter ist für Liebhaber gegen ein Billiges abzulassen. Näheres in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Anzeige.) Einem resp. Publikum, hohen Herrschaften und durchreisenden Fremden verfehle ich nicht, ergebenst bekannt zu machen, daß ich die Brau-Urbar-Schenk- und Gastwirthschaft zu Spiller Termin Johanni c. in Pachtung übernommen habe. Ich empfehle mich daher mit verschiedenen Sorten guter Biere, Liköre, mit Thee, Coffee u. a. m. Auch wird bei mir zu Mittage für ein Billiges gut gespeist und Flinsberger Sauerbrunnen stets zu haben seyn. Mein Bestreben ist: durch gute und prompte Bedienung mir die Zufriedenheit und das Wohlwollen eines geehrten Publikums und dessen geneigtesten Zuspruch zu erwerben. Dies zu gewinnen schmeichelt sich

Spiller den 5. July 1819. der Pacht-Brauer Jos. Baumert.

(Zu vermiethen.) Auf der innern Schildauer Gasse unter No. 208 sind in der ersten Etage 2 Stuben, 1 Kammer nebst Kuchel zu vermiethen und zu Michael d. J. zu beziehen. Nähere Auskunft giebt die Besitzerin. Hirschberg den 3. July 1819.

(Verkauf.) Ein gebrauchter, aber noch im besten Zustand befindlicher zweyspänniger Wurstwagen, welcher vorzüglich dauerhaft gebaut, steht zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

(Anzeige.) Wegen vieler Nachfrage habe ich nun auch italienische Strohhüte kommen lassen, die daher auch zu billigen Preisen zu haben sind bei Caroline Hensel,

Hirschberg den 1ten July 1819. im Hinterhause des Hrn. Kaufm. Anders.

(Anzeige.) Den Kennern und Verehrern der Musik zeige ich hiermit an, daß da ich den größten und vorzüglichsten Theil der hinterlassenen sehr bedeutenden Musikalien-Sammlung, meines seligen Vaters, des hieselbst verstorbenen Königl. Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Fritze zu verkaufen mich entschlossen habe, die Catalogen von denenselben sowohl in der Buchhandlung des Herrn Thomas in Hirschberg als auch bei mir selbst zu haben sind. Schmiedeberg den 30. Juny 1819. Amalie Schäffer.

(Bekanntmachung.) Das Haus am Ringe Nro. 256 in Schmiedeberg, massiv gebaut, 2 Stock hoch, enthaltend 2 Oberstuben, 2 Unterstuben nebst Alkoven, 4 schöne Kammern, einen großen Oberboden, eine Oberküche, eine Unterküche, einen Keller nebst Brunnen, ein Gewölbe, einen massiv gebauten Stall zu 4 Pferden nebst Heuboden, ist aus freier Hand zu verkaufen. Uebrigens ist dieses Gebäude dem Wasserschaden nicht ausgesetzt. — Das Nähere ist bei dem Wirth zu erfahren.

(Zu vermiethen) sind Mitte Septembers im Hinterhause des Kaufmann Liebig in No. 4, vier Stuben auf Einem Flur, nebst Speisegewölbe und Küche, 2 Kammern, 1 Holzstall, ein Antheil am Keller, und ein Pferdestall zu 3 Pferden.

(Theater.) Heute Donnerstag den 8. July auf Verlangen in Hirschberg: Die Schuld, Trauerspiel in 4 Aufzügen von D. Müllner. Sonnabend den 10. July in Warmbrunn: Kunigunde, oder der Ritt um den Kynast, eine Schlesische Volkssage in 4 Aufzügen. Sonntag den 11. July zu Hirschberg zum Erstenmal: Die Macht der Verhältnisse, ein großes Schauspiel in 5 Aufzügen von Robert. Da dieses Stück ganz neu und noch wenig bekannt ist, so erlaube ich mir das Publikum besonders aufmerksam darauf zu machen.

Sonntag, Dienstag und Donnerstag ist in Hirschberg Schauspiel. Montag, Mittwoch und Sonnabend in Warmbrunn. Freitag bleibt in beiden Orten das Theater verschlossen. In Hirschberg ist der Anfang jedesmal um 6 Uhr, in Warmbrunn aber mit dem Schlage 7 Uhr. Faller.

Getreide-Markt-Preis der Stadt Hirschberg.

Den 1. Juli 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	172	164	154
Gelber Weitzen . .	140	130	120
Roggen	105	100	92
Gerste	80	76	68
Hafer	60		
Erbsen	100		

Getreide-Markt-Preis der Stadt Jauer.

Den 3. Juli 1819.	Höchster.	Mittler.	Niedrigster.
In Nom. Münze:	Sgr.	Sgr.	Silbergr.
Weisser Weitzen . .	160	150	140
Gelber Weitzen . .	125	115	105
Roggen	100	92	85
Gerste	70	66	62
Hafer	57	56	55

Diese Wochenschrift erscheint alle Donnerstage in der Buchdruckerei bei Carl W. J. Krahn auf der dunkeln Burggasse.

Literarische Anzeige von H. W. Lachmann in Hirschberg.

No. 2.

Albrecht, Dr., erprobte Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, Hüneraugen, Warzen, Schwielen und Insectenstiche rc. . . . . 8 Sgr.
Anweisung zum Rechnen für preußische Bürger- und Landschulen . . . . 8 Sgr.
Auswahl der vorzüglichsten Kartenkünste, nebst den auserlesensten Rechenkünsten rc. . . . 10 Sgr.
Blasche, B. H., der Papierformer, oder Anleitung allerlei Gegenstände der Kunstwelt aus Papier nachzubilden . . . . 1 Rthlr.
Charakteristik des Hundes. Eine Sammlung vieles Interessanten über die Eigenschaften und den Nutzen dieses Geschöpfs . . . . 15 Sgr.
Darstellung theologischer Ausfälle und Zänkereien über Religion, Protestantismus, Kirchenwesen und Union . . . . 20 Sgr.
Dihm, C. F., Grundriß der neuesten Geographie für Schulen. 4te Ausgabe . . . . . . 13 Sgr.
Dinters Rechnungs-Aufgaben für preußische Bürger- und Landschulen . . . . 27 Sgr.
Donndorf, J. A., Vacuna. Ein gemeinnütziges Lehr- und Lesebuch aus dem Gebiete der Naturlehre, Naturgeschichte, Physiologie u. Technologie 1 Rthlr. 15 Sgr.
Eith, G., Seelengröße in Gemälden a. der Geschichte dargestellt. 2 Theile . . . 3 Rthlr. 12 Sgr.
Ernesti, Vorübungen zum ersten Unterricht in der Muttersprache. 5te Auflage . . . 20 Sgr.
Fresenius, leichteste Methode den Inhalt walzen- und kegelförmiger und vierkantiger Hölzer zu berechnen 15 Sgr.
Gedächtnißübungen zur Nahrung für Verstand und Herz, für Kinder von 6 bis 9 Jahren . 2 Sgr.
Gruson, J. P., Leitfaden des ersten arithmetischen Unterrichts für Schulen. 2te Auflage 20 Sgr.
Hegenberg, F. A., deutliche Anweisung ohne Winkel-Meßinstrumente nicht nur Aecker, Wiesen u. Waldungen, sondern auch ganze Feldmarken zu vermessen und zu berechnen rc. . 1 Rthlr. 10 Sgr.
Kayser, G., Scenen a. den Geschichten der Teutschen und Betrachtungen über den Entwicklungsgang der Germanen . . . . . 1 Rthlr. 23 Sgr.
Kochbuch, Schlesisches, für junge Hausmütter, in welchem dieselben angewiesen werden, die Producte ihres Vaterlandes zu benutzen und auf einfache und feine Art genießbar zu machen 1 Rthlr. 5 Sgr.
Kögel, der wohlerfahrne Tabacks-Fabrikant, oder Anweisung, nicht nur Tabacke zu bauen und durch Saucen zu verbessern, sondern auch andere Blätter, als Kirsch-, Wein-, Kartoffel- und Runkelrübenblätter so zu sauciren, daß sie dem besten inländischen Taback nichts nachgeben . . . 8 Sgr.
Die Krankheiten des Gehörs, oder sichere Mittel das Sausen vor den Ohren, Harthörigkeit und Taubheit zu mindern und ganz zu heilen . . 8 Sgr.
Krause, Versuch eines methodischen Lehrbuchs der deutschen Sprache. 1r 2r Theil . . 25 Sgr.
Kries, Fr., gründliche Anweisung zur Rechenkunst für Geübtere . . . . 23 Sgr.
Küster, S. C. G., Jesus Christus, der Sohn Gottes, in seinem Leben auf Erden dargestellt, für Schulen und zur häuslichen Erbauung . . . 13 Sgr.
Schul-Lexicon, lateinisch-deutsches und deutsch-lateinisches, f. Anfänger u. Geübtere. 2 Thle. 1 Rthlr.
Löhr, J. A., Geographie, oder Beschreibung der Länder aller Erdtheile . . . . . . 17 Sgr.
Schicht, J. G., allgemeines Choral-Buch für Kirchen, Schulen, Gesangvereine, Orgel- und Pianoforte-Spieler, vierstimmig gesetzt. 3 Theile. . . 8 Rthlr.

Bücher und Karten für Reisende nach dem Riesengebirge und der Sächsischen Schweitz.

Hoser, J. K. E., das Riesengebirge, in einer statistisch-topographischen und pittoresken Uebersicht, mit einer Anleitung, dieses Gebirge auf die zweckmäßigste Art zu bereisen. 2 Thle ohne Karte, gebunden 4 Rthlr. 15 Sgr.
Martiny, F. W., Handbuch für Reisende nach dem Schlesischen Riesengebirge u. der Grafschaft Glatz, gebunden . . . . . . 1 Rthlr. 15 Sgr.
Schmidt, W. L., das Riesengebirge. Ein Taschenbuch für Reisende und Badegäste . 1 Rthlr. 10 Sgr.
Charpentier, Beitrag zur geognostischen Kenntniß des Riesengebirges, mit Kupfern . . . 3 Rthlr.
Hosers Karte des Riesengebirges 1 Rthlr. 15 Sgr.
Dieselbe in Futteral . . . . 1 Rthlr. 20 Sgr.
— auf Leinwand aufgezogen . . 2 Rthlr.
Günther, Naturschönheiten Sächsischer Gegenden, auf einer Reise gesammelt und mit mahlerischen Schilderungen versehen . . 1 Rthlr. 15 Sgr.
Plan v. d. sogenannten Sächsischen Schweitz 15 Sgr.
Lehmann, J. G., Plan von Tharand und der Umgegend . . . . 25 Sgr.
Topographische Reise-Karte durch die umliegende Gegend von Dresden . . . . . 18 Sgr.